



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Deutschland, mein Vaterland**

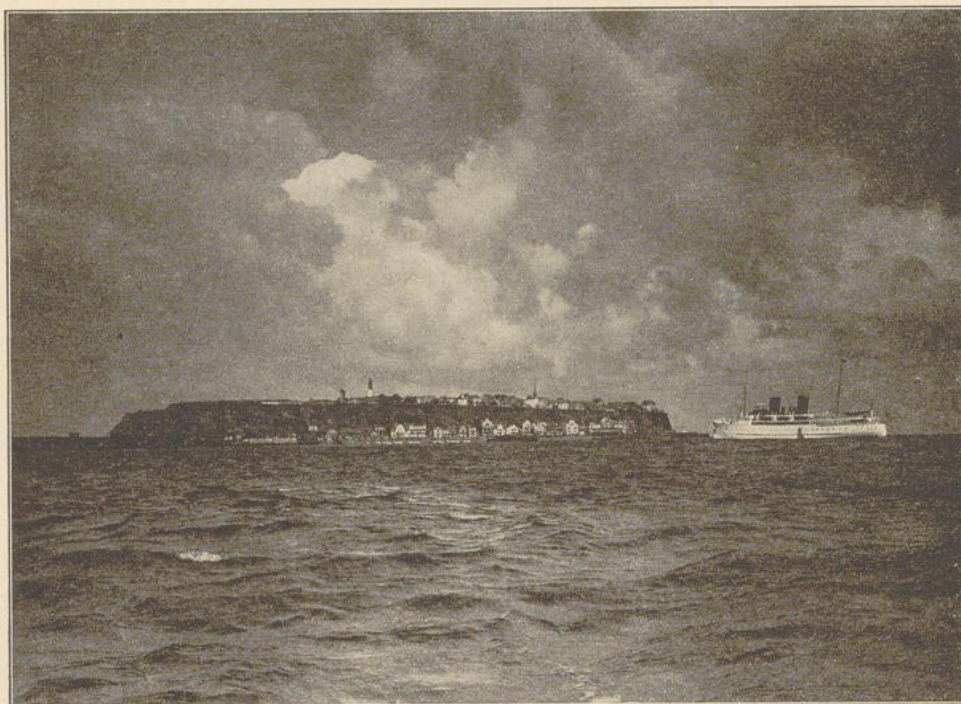
**Schmid, Karl Friedrich**

**Stuttgart, 1928**

Der rote Wall

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)



Helgoland Südküste

### Klippen und Kanten

#### Der rote Wall

Weit draußen in der Nordsee zeigt ein hellglänzender Strich die Stellen an, wo die Kraft des Meeres sich an den Austerbänken bricht. Dort soll einst ein natürlicher mächtiger Felsenwall, der von der deutschen bis zur dänischen Küste zog, dem Wüten der Elemente einen Damm gesetzt haben. Die roten Klippen von Helgoland, die „Braune Eisenbank“ bei Amrum, das „Rote Kliff“ auf Sylt sind die wenigen Überreste dieses Walls; dieser Wall selbst war nichts anderes als die abbröckelnde Kante einer riesigen Sandsteinschicht, die sich weit über Deutschland erstreckte und besonders in den Steinbrüchen Südwest- und Mitteldeutschlands zutage tritt; nichts anderes, als der durch die Wucht des Meeres und Eises gepresste und gefestigte, durch die Vorgänge der Gebirgsfaltungen da und dort über andere Schichten emporgehobene Flugsand aus der Wüstenzeit unseres Vaterlandes, die der Zeit der Steinkohlenwälder folgte. So verknüpft das starke, geheimnisvolle Band gemeinsamen Ursprungs die Steinbrüche und Burgen des Neckar- und Mainales, das Münster zu Freiburg und das Heidelberger Schloß mit diesen ragenden Klippen im Norden. Und wenn die Sonne senkrecht über den glühenden Wellenbergen der afrikanischen Sahara steht, so grüßt ihr schräger Strahl auch die fernen versteinerten Überbleibsel der Schwesterwüste, die sich rotleuchtend aus den blaugrünen Fluten erheben.